

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 17.

Donnerstag, den 17. Januar.

1839.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der laufenden und Mess-Conti's werden hiermit von dem unterzeichneten Hauptamte darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse der während der Messe verkauften Baaronposten oder an deren Stelle die Duplicat-Certificates spätestens Donnerstag, den 17. Januar a. e., bis Abends 6 Uhr, als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind. Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können auch bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 12. Januar 1839. Das Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Ein Blick auf das Jahr 1838 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Raum hatte sich die strenge Winterkälte gemindert, so begannen wieder die Arbeiten auf der Schloßbastei, sie so weit abzutragen, daß nun auf ihr eine große Caserne für die hiesige Besatzung emporsteigen konnte, welche ebenfalls schon im September unter's Dach gebracht war, und als nicht zu verachtender Nebengewinn ergab sich hierbei die Ausfüllung des tiefen sumpfigen Grabens vor der Courtine des Schlosses, daß alles nun mit den angränzenden Partien im Niveau ist. Ueberhaupt gewann die Promenade hier durch neu angelegte oder breiter gewordene Wege, und der Raum vom Barfußpförtchen bis zum Damme der Nonnenmühle gegenüber wurde mit 15 — 20,000 Kubikellen Erde dergestalt erhöht, daß nun ein neuer großer Raum zur Aufnahme von Messieranten entstand, deren überhaupt eine große Menge aus den Straßen der innern Stadt vor die Thore gewiesen werden konnten. Eine der wichtigsten Verbesserungen zur Verschönerung der Stadt trat ebenfalls im vorigen Jahre ein, wir meinen die Beleuchtung mit Gas. Schon früher waren von der Compagnie der animalischen Gasfabrication in Berlin Anträge an den Rath eingegangen, die aber, gleich später angebrachten, unbeseitigt blieben. 1837 aber zog Herr Stadtrat Junghanns bei dem Inspector der Gasbeleuchtung, Blochmann, in Dresden nähere Kunde ein, und letzterer überreichte dann dem Rathe die nöthigen Anschläge und Belege, durch welche sich das Vortheilhafte herausstellte, denn das Schöner und Zweckmäßigere bedurfte keiner Nachweisung. Vor dem Seibertthore wurde nun ein zum Etablissement der nöthigen Gebäude geeigneter Platz gewählt und schon im Jahre 1837 noch so daran gearbeitet, daß im September die Sache allmählig ins Leben treten konnte. Am 24. Decbr. 1701 wurden die Straßenlaternen zum ersten Male angezündet. Wahrscheinlich müssen die Menschen damals nicht um ein Haar besser gewesen sein, als jetzt, denn „eine gelehrte Feder“ ließ damals „eine Inscription fließen“, worinnen diesen Laternen unter andern nachgerühmt wird:

„Dieses Feuer kann manches Liebesfeuer löschen.

Dieses Licht vorfinkert die Wege der Liebe.

Ein unliebhaftes Ding kann alle Schläger von den Gassen treiben.“

Zugleich aber wird darin diesen Laternen nachgerühmt:

„diese Sterne leuchten heller als die Sterne des Firmaments.“

Was hätte denn „diese gelehrte Feder“ wohl von unserer Gasbeleuchtung „fließen lassen?“

Am 14. October wurde das neue Postgebäude bezogen, das seines Gleichen in ganz Deutschland, vielleicht in ganz Europa, nicht haben dürfte, so meisterhaft ist der Raum im Innern vertheilt, welcher noch das Appellationsgericht, die Kreisdirection, die Lotterie-Expedition u. aufnimmt und mehre der geräumigsten Wohnungen darbietet. Frei von allen Seiten gewährt es die schönste Aussicht, welche sich, ganz oben, zu einem überraschenden Panorama gestaltet. Wenn der Erbauer desselben längst in einer andern Welt vielleicht lustigere Paläste für Genien schafft, wird auf dieser Erde noch immer sein Name gerühmt und von ihm gesagt werden, daß er das Schöne mit dem Soliden, das Zweckmäßige mit dem Anmuthigen zu vereinen gewußt habe, wie selten ein Meister. Welcher Unterschied gegen das alte Amtshaus, wo die Post seit länger als 100 Jahren (seit 1712) gewirthschaftet hatte. Welcher Unterschied in der Annahme der Briefe, wozu 22 Orte in der Stadt und Vorstadt offen sind, und der Förderung derselben nach allen Punkten, wenn die Posten angekommen sind, gegen ehemals! Wie sicher ist durch die jetzt organisirte Landbotenpost für die Absendung aller Briefe und Pakete in der Umgegend gesorgt! Wie gesagt: am 14. October fand die Einweihung statt! Welch ein Unterschied mit denselben Stunden 25 Jahre vorher an diesem Tage! Tausende füllten zwischen 4 und 5 Uhr erwartungsvoll den großen Raum vor dem neuen Postgebäude und die Landstraße bis hinaus über die grüne Schenke, den schön bekänzten Dresdener Sitwagen zu begrüßen. Auch vor 25 Jahren waren alle diese Räume von Tausenden in diesen Augenblicken besetzt; aber es waren nicht frohe Menschen, die in die Lüfte jauchzten, sondern wilde Krieger, Napoleons Gardes, die, so breit nur die Straße war, sich drängten, ihr Lager vor dem Grimma'schen Thore zu beziehen, und statt der fröhlichen Posthörner donnerten dumpf die Kanonen bei Liebertowitz, wo bis zum sinkenden Abende ein blutiger Reiterkampf hin und her wogte, der jetzt noch Jemandem beinahe 1000 Thaler gekostet hätte, weil er ihn auf den 25. Octbr vertegen zu können meinte und so hoch darauf wetten wollte. Ueberhaupt wurden die schrecklichen Ereignisse, von welchen vor 25 Jahren Leipzig vom 14. bis 19. October Zeuge war, in Gesprächen des Tages nicht weniger neu belebt, wie durch Bilder aller Art, eine Denkmünze, Gast: